

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

Amtliches Publikationsorgan

1.00 Fr.

Aussenminister von Island zu Besuch

Zusammenarbeitserklärung wird in Vaduz unterzeichnet

(pafl) - Die EFTA steht 1996 unter dem Vorsitz von Island. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten von Island, Halldór Ásgrímsson, stattet Liechtenstein vom 28. bis 30. März 1996 einen offiziellen Besuch ab. Er wird begleitet von seiner Frau, Sigurjóna Ásgrímsson, Botschafter Hannes Hafstein, Leiter der isländischen Mission bei der EU, Botschafter Gunnar Snorri Gunnarsson, Ständiger Vertreter von Island bei der EFTA, und Direktor Kristinn F. Arnason vom Aussenministerium.

Für den dreitägigen Besuch ist ein breites Programm vorgesehen. Am Freitagmorgen trifft die Delegation im Regierungsgebäude zu einem Arbeitsgespräch mit Regierungsrätin Dr. Andrea Willi, S.D.-Botschafter Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein, I.D. Botschafterin Maria-Pia Kothbauer-Liechtenstein, Botschafter Roland Marxer, Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten und Dr. Doris Frick, Erste Sekretärin, ein. Anschliessend folgt eine Besichtigung der Firma Hilti AG, Schaan.

Zusammenarbeitserklärung

Am Nachmittag stattet die Delegation Regierungschef Dr. Mario Frick und Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel einen Höflichkeitsbesuch im Regierungsgebäude ab. S.D. Prinz Nikolaus von Liechtenstein wird anschliessend die Gäste zu einer Besichtigung durch das Schloss Vaduz führen. Das Abendessen wird von der Regierung offeriert, aus Anlass der Unterzeichnung der Zusammenarbeitserklärung zwischen den Regierungen der EFTA-Staaten und der Mazedonischen Regierung. An diesem Abendessen werden neben der isländischen Delegation Vertreter der EFTA-Staaten, des EFTA-Sekretariats und der Mazedonischen Regierung teilnehmen.

Treffen im Regierungsgebäude

Minister Halldór Ásgrímsson wird als Vorsitzender der EFTA-Staaten die Zusammenarbeitserklärung zwischen den Regierungen der EFTA-Staaten und der Mazedonischen Regierung unterzeichnen. Die Unterzeichnung erfolgt am Samstag im Regierungsgebäude. Neben Aussenminister Halldór Ásgrímsson wird die Zusammenarbeitserklärung von Regierungsrätin Dr. Andrea Willi, dem schweizerischen Staatssekretär Dr. Franz Blankart, dem norwegischen Botschafter Jan G. Jolle und für die Mazedonische Regierung von Aussenminister Ljubomir Frckovski unterzeichnet.

Rücktritt von TaK-Intendant Dr. Weiss per Ende August 1997

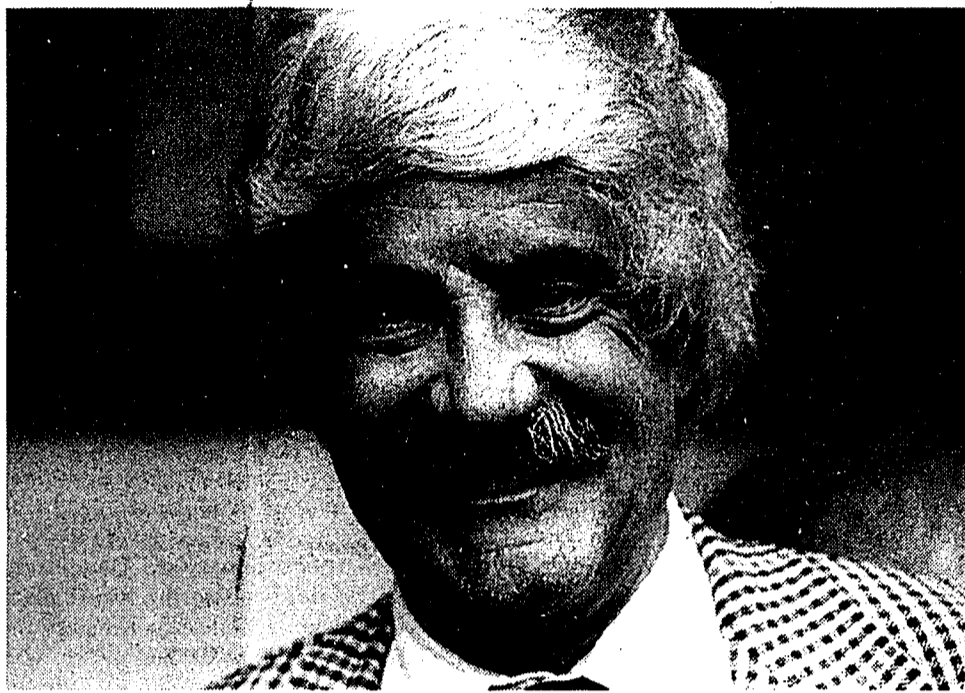
Dr. Kurt Weiss zur Trennung vom Theater am Kirchplatz: «Ich war schon im letzten Herbst drauf und dran, die Arbeit hinzuschmeissen»

(M.) - Beim Theater am Kirchplatz in Schaan kommt es zu einem Intendanten-Wechsel. Wie der seit 1993 als Intendant tätige Dr. Kurt Weiss gestern eine entsprechende Pressemitteilung des Aufsichtsrates der Genossenschaft «Theater am Kirchplatz» (TaK) bestätigte, wurde am Dienstag im gegenseitigen Einvernehmen beschlossen, dass Dr. Weiss seine Aufgabe auf Ende der Spielzeit 1996/97 zurücklegen wird.

«Wir haben uns wirklich sehr einvernehmlich darauf geeinigt, dass ich per 31. August 1997 von meinem Amt zurücktrete», führte der heute 58jährige TaK-Intendant aus, der das TaK, wie es in der Pressemitteilung heisst, «mit grossem Einsatz durch eine schwierige Zeit» führte. In der Pressemitteilung heisst es weiter: «Der Präsident des Aufsichtsrates der Genossenschaft TaK, Dr. Peter Ritter, dankt Dr. Weiss für seinen bisherigen, grossen Einsatz und stellt fest, dass das TaK seine überregionale Bedeutung als internationale Kulturinstitution auch unter der Leitung von Dr. Weiss behaupten konnte.»

Folge der Neuausrichtung

Gemäss Presstext erfolgt die Ablösung des heutigen Intendanten im Zuge einer von der Genossenschaft vor wenigen Wochen eingeleiteten Neuausrichtung des in argen Finanznöten steckenden Theaters. Dazu der Intendant kon-



Tritt per Ende August 1997 zurück: TaK-Intendant Dr. Kurt Weiss.

kret: «Die Neuausrichtung geht davon aus, dass das TaK keine Eigenproduktionen mehr machen und keine Filme mehr zeigen wird, und zudem wird auch die TaK-Galerie aufgelassen. Unter diesen Vorzeichen ist es nicht mehr dasselbe, darum erfolgt auch die einvernehmliche Trennung, denn ich verstehe, dass der Aufsichtsrat das Theater neu organisieren will.»

In diesem Zusammenhang äussert Dr. Weiss auch Lob für seinen Vorgänger Dr. Alois Büchel: «Meinem Vorgänger ist durchaus ein Kränzchen zu winden, denn er hat ein spartenübergreifendes Programm erarbeitet, welches das TaK zu einer international bekannten Kulturinstitution gemacht hat. Da nun diese Sparten vielfalt nicht mehr gegeben ist, möchte ich nicht mehr weitermachen.»

Wie Dr. Weiss gegenüber uns weiter ausführte, wurden entsprechende Gespräche schon nach der Neubestellung des Aufsichtsrates im Januar begonnen. Zudem gestand er: «Ich war schon im letzten Herbst drauf und dran, die Arbeit hinzuschmeissen, weil ich ohne das nötige Umfeld gleichsam im Regen stand. In diesem Sinne war ich froh, dass mit dem neuen Aufsichtsrat ein Regenschirm gekommen ist.»

Nachfolge noch offen

Gemäss Dr. Weiss wurde die Nachfolge-Frage noch nicht diskutiert: «Diese Position wird in absehbarer Zeit ausgeschrieben. Meines Wissens wurde diesbezüglich noch nichts unternommen. Ein Nachfolger ist auf jeden Fall noch nicht bestimmt.»

Künstlerisch-literarisch tätig?

Auf seine persönliche Zukunft befragt, meinte Dr. Weiss, dass er in seinem Alter nicht mehr in seinen angestammten Beruf als Physiker zurückgehen werde: «Im weitesten Sinne könnte ich mir eine Tätigkeit im künstlerisch-literarischen Bereich vorstellen. Aber darüber werde ich mir erst in den Sommerferien Gedanken machen. Jetzt konzentriere ich mich zunächst ganz auf unsere hoffentlich erfolgreiche Eigenproduktion «Velvet Liechtenstein». Die Proben sind am 12. März angelaufen, am 9. Mai werden wir Premiere haben.»

Die VPBank ist auch mit Tochtergesellschaften erfolgreich

Die Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz veröffentlichte erstmals einen geprüften Konzernabschluss - Kundenvermögen von 15 Milliarden

(G.M.) - Die Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz veröffentlichte erstmals einen geprüften Konzernabschluss. Das Konzernergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 14,6 % auf 74,8 Mio. an. Der Konzerngewinn erhöhte sich um 12 % auf 47,6 Mio. Fr.

Die liechtensteinischen Banken haben ihre Ergebnisse im ersten Jahr des EWR-Beitritts merklich gesteigert, erklärte Verwaltungsratspräsident Dr. Heinz Batliner gestern an einer Pressekonferenz. Die Bilanzsumme der VPBank-Gruppe erhöhte sich nach Angaben von Generaldirektor Dr. Rolf Kormann im Geschäftsjahr 1995 im Vergleich zum Vorjahresabschluss auf 6,3 Mrd. Fr. Die ausgewiesenen Eigenmittel vor Gewinnverteilung betragen am Jahresende 1995 insgesamt 556,7 Mio. Fr. Am Jahresende 1995 betreute die VPBank-Gruppe ein Kundenvermögen von 15,0 Mrd. Fr.

Mehr über den Konzernabschluss der VPBank auf Seite 5.



Die VPBank kann auch als Konzern auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1995 zurückblicken. Bilanzsumme, Ertrag und Reingewinn stiegen gegenüber dem Vorjahr an. (Archivbild)

Fed-Cup: Liechtenstein schlägt Zypern

2:1-Erfolg unserer Tennisspielerinnen gestern in Israel - 0:3 gegen Türkei



Im Tenniszentrum Ramat Hasharon bei Tel Aviv schlug gestern eine historische Stunde im liechtensteinischen Tennissport. Das 2:1 gegen Zypern bedeutet den ersten Sieg für Liechtenstein im Rahmen des Fed-Cups, an dem unser Verband heuer erstmals teilnimmt. Keine Chance hatten die Liechtensteinerinnen beim 0:3 gegen die Türkei.

EU: Der Verbraucherschutz hat Vorrang

EU-Kommission verhängte ein Exportverbot für britisches Rindfleisch

(AP/VB) - Nach zweitägigem Zögern hat die EU-Kommission am Mittwoch ein Exportverbot für britisches Rind und Rindfleisch verhängt. In Bern bezeichnete der Bundesrat den Konsum von Schweizer Rindfleisch als risikolos und verlangte die Aufhebung der Importverbote Deutschlands und Österreichs. Auch ein Liechtensteiner Produzent ist derzeit mit dem Problem des Importstopps konfrontiert. Laut Landesveterinär Dr. Peter Malin will man in unserem Land auf sachliche Information statt Panikmache setzen.

EU-Landwirtschaftskommissar Franz Fischler verkündete die einstimmig getroffene Entscheidung vor dem Europaparlament in Brüssel. Die Schutzmassnahmen gegen die Rinderseuche BSE gelten laut Fischler solange, bis eine Gefahr für die Verbraucher ausgeschlossen werden könne. Von dem Ausfuhrverbot in die EU-Staaten und Drittländer be-

troffen sind lebende Rinder, ihre Samen und Embryos, das Fleisch in Britannien geschlachteter Tiere sowie alle Rindererzeugnisse, die in die Nahrungskette gelangen. Darunter fallen auch medizinische, kosmetische und pharmazeutische Produkte; Milch und Milchprodukte sind ausgenommen. Die EU-Mitgliedstaaten, die eigenmächtig ein Einfuhrverbot erlassen hatten, werden in dem Brüsseler Beschluss aufgefordert, ihre Regelungen mit denen der EU in Einklang zu bringen. Dazu gehört auch die Aufhebung der deutschen und österreichischen Importverbote für Schweizer Rindfleisch. Alle zwei Wochen muss die Regierung in London über die Einführung von Schutzmassnahmen gegen den Rinderwahnsinn berichten. Sie wird ausserdem aufgefordert, weitere Vorschläge zur Bekämpfung der Seuche vorzulegen, die möglicherweise auf Menschen übertragen werden kann. (Mehr zum Thema auf Seite 3)

USM HALLER

Die Zukunft planen, ohne sie zu verlieren.

THONY

FL-9494 Schaan
Bahnhofstrasse 16
Tel. 075/237 41 41

office